

PRESSEMITTEILUNG

BN/NU/28.03.2025

Naturschutz

Es geht wieder los: Amphibienwanderung in Bayern

Milde Temperaturen, Regenfälle und kaum Bodenfrost lassen die ersten Kröten, Frösche und Molche auf Wanderschaft gehen. Ehrenamtliche vom BUND Naturschutz retten allein in Bayern jährlich über eine halbe Million Amphibien vor dem Straßentod. Auch im Landkreis Neu-Ulm hat der BUND Naturschutz wieder Amphibienzäune an Straßen aufgebaut. Ohne dieses Engagement wären schon viele Populationen der bedrohten Tiere ausgestorben. Jeder kann mitmachen und Lurche retten. Helfende Hände heißt der BUND Naturschutz stets willkommen und appelliert gleichzeitig an die Autofahrer, jetzt besonders rücksichtsvoll zu fahren. Und auch Landwirte werden gebeten, auf Gülleausbringung und Wiesenpflege vor den Amphibienzäunen zu verzichten.

Ab einer nächtlichen Temperatur von circa 5 ° C und besonders bei regnerischem Wetter wandern die fortpflanzungsbereiten Kröten, Frösche und Molche zu ihren Laichgewässern. Dort finden Balz, Paarung und Eiablage statt. „Grasfrosch und Erdkröte sind sehr früh im Jahr unterwegs. Sie wandern zuerst. Teich- und Seefrosch marschieren etwas später los. Und dazu kommen noch andere Amphibienarten. Ganz genau lässt sich das aber nicht vorhersagen, denn auch Frost und Trockenheit können die Wanderung mehrmals unterbrechen.“, erklärt der Kreisgeschäftsführer der BUND Naturschutz KG Neu-Ulm Bernd Kurus-Nägele . Doch der Weg vom Winterquartier zu den Laichgewässern ist gefährlich. Oft müssen die Amphibien Straßen überqueren und laufen dabei Gefahr, massenhaft überfahren zu werden. Gerade im direkten Umfeld der Laichgewässer kann die Anzahl überfahrener Tieren so groß werden, dass die Existenz ganzer Populationen auf dem Spiel steht.

„Freunde der Frösche“ - größte Artenschutzaktion in Bayern

Um die Amphibien vor dem Straßentod zu schützen, helfen insgesamt 6.000 Freiwillige und retten jährlich bis zu 700.000 Amphibien in ganz Bayern. Dort, wo sichere Durchgänge fehlen, werden Schutzzäune an Straßen aufgebaut. Kröten, Frösche und Molche wandern vorwiegend dicht am Zaun entlang und fallen dann in die Fangeimer, die in regelmäßigen Abständen ebenerdig im Boden versenkt sind. „Die Amphibienretter leeren mehrmals täglich die Eimer, notieren die gefundenen Tierarten sowie deren Anzahl, und tragen die Lurche anschließend über die Straße. Dadurch können die Daten gut mit denen des Vorjahres verglichen werden“, so Kurus-Nägele. Über die Jahre hinweg wird so deutlich: Die Tiere haben es regional schwer, stabile Populationen aufzubauen. „Frühe Allerweltsarten, wie der Grasfrosch oder die Erdkröte, werden immer weniger und andere Arten wie die Gelbbauchunke, verschwinden gebietsweise ganz“, bedauert der Kreisgeschäftsführer. Deshalb ist jede Hilfe wichtig. Wer die größte Artenschutzaktion auch im Landkreis Neu-Ulm unterstützen will, wendet sich an die lokale Kontaktadresse BUND.Neu-Ulm@web.de.

Nicht nur Straßen sind eine Gefahr für die Amphibienwanderung. Denn unglücklicherweise fällt jedes Jahr die Hauptwanderzeit der Tiere bei stärkeren Regenereignissen mit der Gülleausbringung und Wiesenpflege der Landwirte zusammen. Für die Tiere, die sich tagsüber in der Wiese verstecken, ist das Striegeln oder Walzen der sichere Tod. Gülle mit ihrer ätzenden Wirkung kann aufgrund der empfindlichen Amphibienhaut noch Tage nach der Ausbringung deren Gesundheit gefährden. Der BN bittet deshalb Landwirte, die Wiesenpflege und Gülleausbringung im Bereich vor den Zäunen auf die Zeit nach der Amphibienwanderung zu verschieben.

Der BUND Naturschutz appelliert an die Autofahrer

- Der BN bittet alle Autofahrer in den kommenden Wochen um besondere Vorsicht und Rücksichtnahme vor allem an folgenden Strecken, an denen **Amphibienzäune des BUND Naturschutz** aufgestellt sind :
 - Hausen-Holzschwang
 - Hirbischhofen
 - Steinheim-Remmeltshofen
 - Neu-Ulm-Finningen
 - Pfuhl-Thalfingen
 - Kadeltshofen-Straß
 - Bellenberg-Au
 - Illertissen am Dorfweiher
 - Illertissen am Vöhlinschloss
 - Illertissen an der Vöhlinstrasse
 - Weißenhorn Parkbereich AWO -Heim
 - Brandstetter See-Burlafingen
 - Halbseitensperrung Tiefenbach- Neuhausen
 - Autobahnzubringer Vöhringen (vom Landkreis betreut)
 -
- Befolgen Sie die Geschwindigkeitsbegrenzungen an den Amphibienzäunen.
- Achten Sie auf die Helfer an den Amphibienzäunen, die am Straßenrand Tiere einsammeln.
- Reduzieren Sie Ihr Fahrtempo auf Straßen, die an Teichen oder Feuchtgebieten vorbeiführen, denn allein der Fahrtwind ab Tempo 60km/h reicht aus um die Tiere stark zu verletzen.
- Haben Sie eine Stelle entdeckt, an der viele Amphibien überfahren werden und an der kein Schutzzaun errichtet ist? Melden Sie sich bitte bei uns: BUND.Neu-Ulm@web.de

Für Rückfragen:
Bernd Kurus-Nägele
Kreisgeschäftsführer des BUND Naturschutz
Tel. 0173 / 3249171
E-Mail: BUND.Neu-Ulm@web.de

Anlage: Bilder zum Amphibienschutz